

Bericht zur Archäologischen Maßnahme

Line Walking-Survey

Gaubitsch Urteilstfeld-Fundzone Pointen



Abbildung 1: Team A beim Begehen einer Parzelle. Foto: Julia Längauer

von Julia Längauer, Cornelia Hascher und Jakob Maurer

Maßnahmennummer: 13013.23.03
Maßnahmenbezeichnung: Gaubitsch-Urteufeld, Fundzone Pointen
Bundesland: Niederösterreich
Verwaltungsbezirk: Mistelbach
Gemeinde: Gaubitsch
Katastralgemeinde (-nummer): Gaubitsch (13013)
Grundstücksnummer: 1098-1120, 1132-1152, 1155-1163, 1183
Anlass für die Maßnahme: Forschungsprojekt „Durch die Krise vereint?“
www.united-by-crisis.at
Durchführungszeitraum: 14.11.2023-15.11.2023
Grobdatierungen (Feindatierungen): Neolithikum (Frühneolithikum, Mittelneolithikum, Spätneolithikum), Bronzezeit (FBZ, SBZ), Eisenzeit (La Tène), Urgeschichte allgemein, Mittelalter (Frühmittelalter)
Kulturstufen: Linearbandkeramik, Lengyel, Aunjetiz/Věteřov, Urnenfelderkultur, La Tène C, Frühmittelalter
Grobbefunde (Feinbefunde): Siedlung
Leiterin der Maßnahme: Julia Längauer, MA
Autor*innen des Berichts mit Anschrift: Julia Längauer, MA; julia.laengauer@donau-uni.ac.at
Cornelia Hascher, BA; cornelia.hascher@donau-uni.ac.at
Mag. Jakob Maurer; jakob.maurer@donau-uni.ac.at
Universität für Weiterbildung Krems
Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften
c/o Abteilung Kunst und Kultur
Landessammlungen Niederösterreich
Schloss Asparn/Zaya, Schlossgasse 1, 2151 Asparn/Zaya



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojekts *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wurde die Fundstelle „Gaubitsch-Urteufeld“ in Form eines Line Walking-Surveys begangen, mit dem Ziel, eine vermutete linearbandkeramische Siedlung chronologisch und geografisch zu verorten. Die Leitung und GPS-Vermessung erfolgte durch Julia Längauer, sowie Cornelia Hascher. Die Maßnahme wurde am 14. und 15. 11.2023 mit insgesamt 13 TeilnehmerInnen, aufgeteilt in zwei Teams und einem Linienabstand von 10 x 40 Schritten durchgeführt. Es wurden zwei Zonen mit vermehrt linearbandkeramischen Funden festgestellt, hier könnte es sich entweder um zwei getrennte kleinere Siedlungen handeln, oder um eine sehr große Siedlung, deren Kern im Laufe der Jahrhunderte gewandert ist. Weiters fand sich sehr viel frühbronzezeitliche Keramik, die wohl der Aunjetitz, Aunjetitz-Věteřov Übergangshorizont (FBZ A2) angehört, sowie Keramik der Lengyelkultur, der Urnenfelderkultur und der jüngeren Eisenzeit, wahrscheinlich ab La Tène C. Die Funde befinden sich im Schloss Asparn an der Zaya, Landessammlungen Niederösterreich.

Anlass für die Maßnahme

Im Forschungsprojekt *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wird das Umfeld der berühmten jungsteinzeitlichen Siedlung von Asparn/Schletz erforscht. Zahlreiche menschliche Überreste legen nahe, dass ihre Bewohner*innen in der Zeit der späten Bandkeramik, vor etwa 7.000 Jahren, einem feindlichen Angriff zum Opfer fielen. Aufgrund der Größe und der Befestigungsanlage vermuten wir, dass Schletz ein zentraler Siedlungsplatz inmitten eines Clusters kleinerer Siedlungen war. Durch die Erforschung dieser Siedlungen im Umfeld hoffen wir unter anderem auf neue Hinweise zum Hintergrund des Massakers und zur Herkunft der in Schletz verstorbenen Personen.

Von archäologischer Seite wird im Projekt unter anderem gemeinsam mit interessierten Citizen Scientists in Form von Line Walking-Surveys auf Fundorten und Verdachtsflächen in den Gemeinden um Asparn/Schletz nach frühneolithischen Funden (Keramik, Steingeräte ...) gesucht. Im Anschluss reinigen wir diese gemeinsam und führen sie einer wissenschaftlichen Dokumentation und Analyse zu.

Das Projekt wird im Rahmen der FTI-Strategie Niederösterreich 2027 durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gefördert. Durchgeführt wird es unter der Leitung des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems in einer Kooperation mit den Landessammlungen Niederösterreich, der Montanuniversität Leoben, dem Naturhistorischen Museum Wien, der Universität für Bodenkultur Wien (Campus Tulln) sowie dem MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und dem Schulzentrum Asparn/Zaya.

Die archäologischen Bestandteile des Forschungsprojekts sind Kernelement einer Dissertation von Julia Längauer.

Einleitung:

Die Fundzonen südlich von Gaubitsch in den Fluren Alpenberg, Urteilfeld und Pointen sind schon länger bekannt und immer wieder in den Fundberichten Österreichs publiziert. Vor allem zwei Bereich stechen hier besonders hervor, einmal der Bereich Pointen, eine zungenförmige Anhöhe östlich des Grainergrabens, welche von einem Windschutzgürtel durchschnitten wird und die Parzellen 1143 und 1144, auf einer plateauartigen Anhöhe weiter südlich. In beiden Bereichen wurde Keramik von der älteren Linearbandkeramik¹ bis hin zur Urnenfelderkultur und jüngeren Eisenzeit gefunden. Auch etwas Lengyel und Spätneolithische Keramik ist hier bekannt. Auf Parzelle 1144 kam durchs Ackern Skelettreste zum Vorschein, welche geborgen werden konnten².

Verlauf der Maßnahme:

Die Maßnahme fand an zwei Tagen, vom 14.11.2023 bis zum 15.11.2023 statt. Am ersten Tag waren 13 Teilnehmer im Feld, am zweiten 12. Aufgeteilt auf zwei Teams wurde eine Fläche von etwas mehr als 65 ha begangen. Ein Großteil der Felder war nicht oder kaum bewachsen, so dass die Sichtbarkeit überwiegend bei 90 bis 100% lag. Parzelle 1183 war sehr steil und steinig, deswegen wurden hier die Begehungsabstände auf 20 Schritte ausgedehnt. In Parzelle 1143 und 1144 waren im Boden deutlich angeackerte Gruben sichtbar. (Abb.2) Parzelle 1144 war zu diesem Zeitpunkt frisch gepflügt, daher sehr schwer zu begehen, aber fundreich. Parzellen 1146-1149 waren als dauerhafte Grünbrache mit Wiese angelegt und konnten nicht begangen werden. Im Fundbereich der möglicherweise altbandkeramischen Siedlungsstelle war die Parzelle 1110 frisch abgeerntet und die Maisreste noch sehr dicht, so dass die Sichtbarkeit sehr eingeschränkt war.



Abbildung 2: Die beiden Gruben in der frisch gepflügten Parzelle 1144 sind deutlich sichtbar (rot hervorgehoben). Foto: Julia Längauer

¹ Z.B. KRENN-LEEB UND HASENÖHRL 1994, 472-476

² TESCHLER-NIKOLA UND TRNKA 1987, 192-193

Topografie und Boden:

Die Maßnahmenfläche befindet sich südöstlich von Gaubitsch in den Fluren Alpenberg, Urteilfeld und Pointen. Hier handelt es sich um mehrere sanfte Hügel, die sich entlang des Grainergrabens und einem weiteren, unbenannten Gerinne ziehen. Gen Süden wird das Gelände deutlich steiler und zur Besiedelung ungeeigneter. Ebenso weiter nach Osten. Die Böden bestehen aus Löss und Feinsedimenten als Ausgangsmaterial mit Tschernosem, Kulturrohboden und Kolluvium als Oberboden³.

Technischer Bericht:

Der Line Walking Survey wurde mit insgesamt 13 TeilnehmerInnen unter der Leitung von Julia Längauer und Cornelia Hascher durchgeführt. Die Methodik wurde 2022 erstmals für das Projekt erprobt und anschließend verfeinert. Sie orientiert sich unter anderen an einem Survey der 2019 an der Fundstelle von Asparn/Schletz durchgeführt wurde⁴. Da das Hauptaugenmerk der Surveys auf dem Auffinden von linearbandkeramischen Funden und Siedlungsstrukturen liegt, wurde ein Begehungsabstand von 10 Schritten mit einer Linienlänge von 40 Schritten gewählt (Abb.3). Diese Abstände erlauben einen schnellen Ablauf der Surveys und gleichzeitig eine relativ ortsgenaue Verortung der Funde und späteren möglichen Zuordnung zu einem bandkeramischen Langhaus. Die TeilnehmerInnen gingen im Abstand von 10 Schritten in parallelen, geraden Linien. Alle 40 Schritte wurde ein GPS-Punkt mit der App Q-Field und einem Tablet Samsung Galaxy Tab Active 2 eingemessen und die Funde innerhalb der 40 Schritte mithilfe eines Codes dem Punkt zugewiesen und verpackt (Abb.4). Die Freiwilligen wurden angehalten, keine glasierte Keramik, Plastik oder offensichtlich rezenten Müll einzusammeln. Die Funde wurden anschließend gereinigt, in einer für das Projekt entwickelten Datenbank aufgenommen und über den Code mit den Messdaten verknüpft und im Programm Q-GIS visualisiert.

³ Siehe www.ebod.at. Abgerufen am 25.03.2024

⁴ Vgl. STEINHAUSER und LINDINGER 2019 sowie LÄNGAUER ET AL 2023

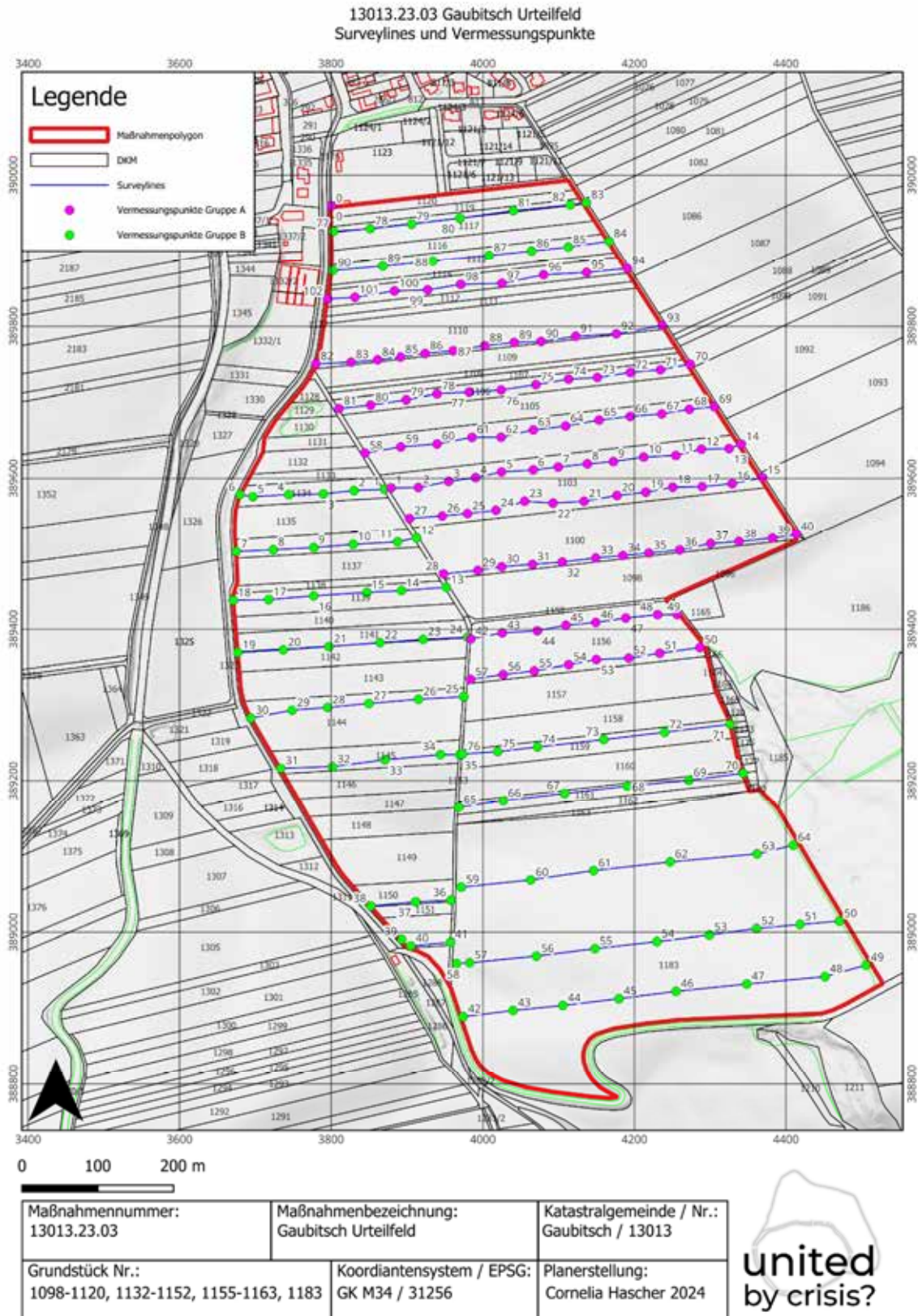


Abbildung 3: Surveylines und Vermessungspunkte. Plan Cornelia Hascher



Fundverteilung, Strukturen und wissenschaftliche Beurteilung:

Es konnten insgesamt 577 archäologisch relevante Funde mehrerer Zeitstellungen aufgesammelt werden. Sie unterteilen sich in Linearbandkeramik, Lengyel, Spätneolithikum/Kupferzeit, Frühbronzezeit, Urnenfelderkultur sowie jüngere Eisenzeit/La Tène C. Dazu kommen geschlagene und geschliffene Steinwerkzeuge, sowie Klopff und Reibsteine. Metall wurde nicht gefunden.

Linearbandkeramik:

Die linearbandkeramischen Funde (Abb.5) konzentrieren sich stark auf zwei Zonen, einmal im Bereich Pointen, nahe eines Windschutzgürtels, auf einer leichten, zungenförmigen Anhöhe östlich des Grainergrabens, sowie auf der plateauartigen Anhöhe eines Hügels in der Flur Alpenberg, südlich davon. Hier vor allem die schon durch vorherige Aufsammlungen bekannten Parzellen 1143 und 1144. Auch die Skelettreste, welche 1986 geborgen wurden, dürften aus diesem Bereich stammen (Siehe Einleitung). Da zwischen den beiden stark fundreichen Zonen auch linearbandkeramische Scherben aufgesammelt wurden, könnte es sich hier sowohl um zwei getrennte Ansiedlungen handeln, die nicht unbedingt zeitgleich sein müssen, oder um eine sehr große Siedlung, welche sich mit unterschiedlich dichter Bebauung im Laufe der Jahrhunderte vom Bereich des Windschutzgürtels weiter auf die Anhöhe verlagerte oder umgekehrt. (Abb.6) In beiden Zonen fand sich sowohl altbandkeramische als auch notenkopfzeitliche Ware⁵, was eine lange Siedlungsdauer belegt.



Abbildung 5: Handbe und Wandscherbe der Linearbandkeramik. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

⁵ Zur Chronologie der LBK in Niederösterreich siehe: LENNEIS UND PIELER 2017

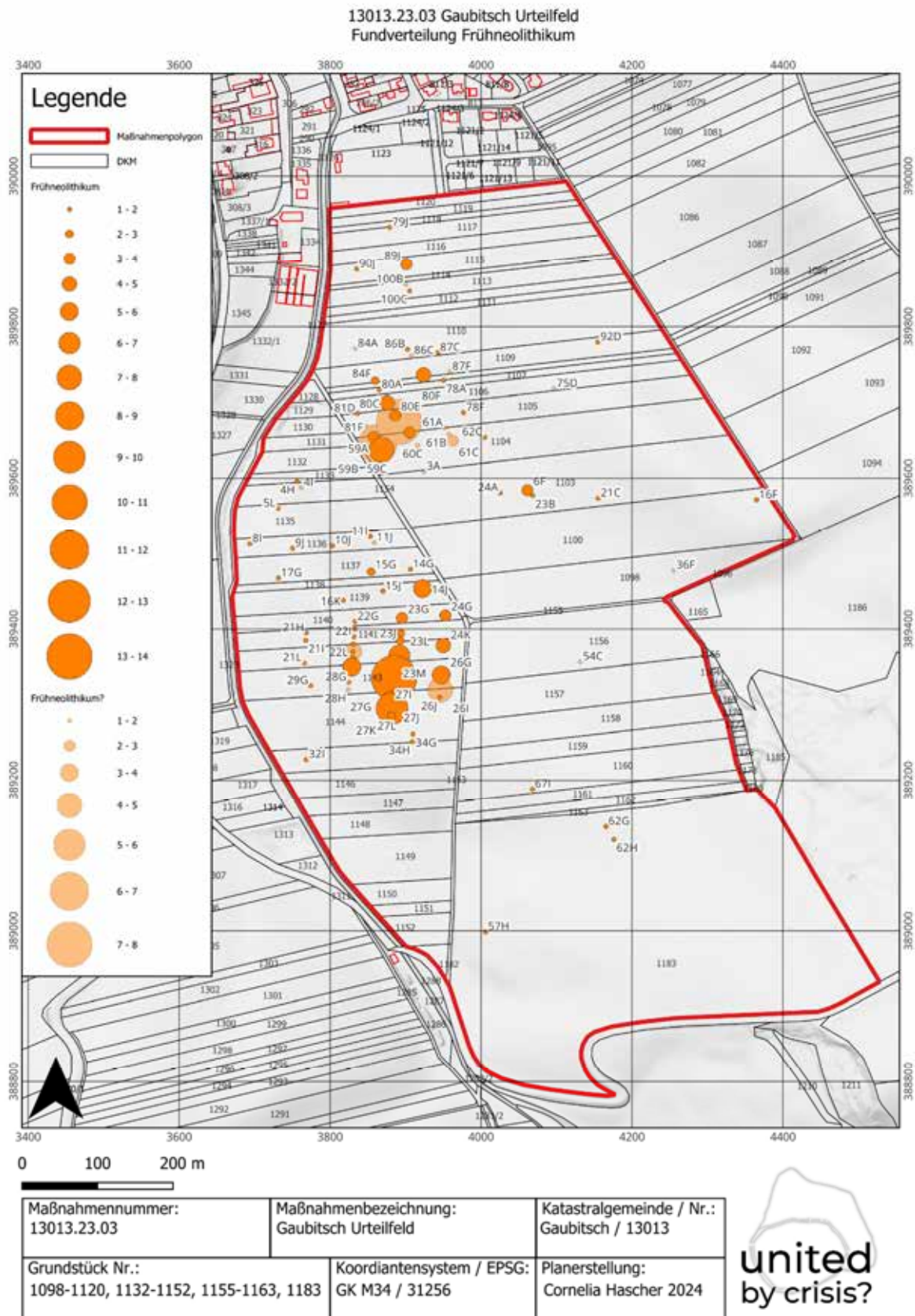


Abbildung 6: Es zeichnen sich deutlich zwei Fundkonzentrationen ab. Karte: Cornelia Hascher

Bronzezeit:

Die bronzezeitlichen Funde setzen sich aus frühbronzezeitlicher und Urnenfelderkultur Keramik zusammen. Die Frühbronzezeit (Abb.7) ist teilweise schwer von den spätneolithischen, bzw. kupferzeitlichen Waren abzugrenzen die ebenfalls vereinzelt im Fundgut auftraten. Die Funde der Bronzezeit konzentrierten sich ebenfalls stark auf die Fundzone Pointen, südlich des Windschutzgürtels, sowie auf der Anhöhe Alpenberg, hier allerdings leicht nördlich versetzt zur LBK. Während der Begehung konnte hier auf der Anhöhe Alpenberg eine stark angeackerte Grube bemerkt werden (Parzelle 1140), die viel Keramik erbrachte.



Abbildung 7: Auswahl an frühbronzezeitlichen Keramikfunden. Sie konzentrieren sich vor allem südlich des Windschutzgürtels. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

Auffällig ist, dass sich alle Zeitstellungen, auch spätere, in ähnlichen Bereichen wie die Linearbandkeramik finden. Allerdings ist in der Bronzezeit ein Schwerpunkt in der Flur Pointen, südlich des Windschutzgürtels festzustellen (Abb.8). Hier scheinen die frühbronzezeitlichen Siedlungsgruben schon sehr stark angeackert zu sein. Möglicherweise konnte hier eine Siedlungskontinuität vom Übergang des Spätneolithikums/Kupferzeit, der Aunjetiz Kultur bis hin zu einem Aunjetiz-Věteřov Horizont erfasst werden. Danach scheint die Besiedelung in der Urnenfelderkultur wiedereinzusetzen.

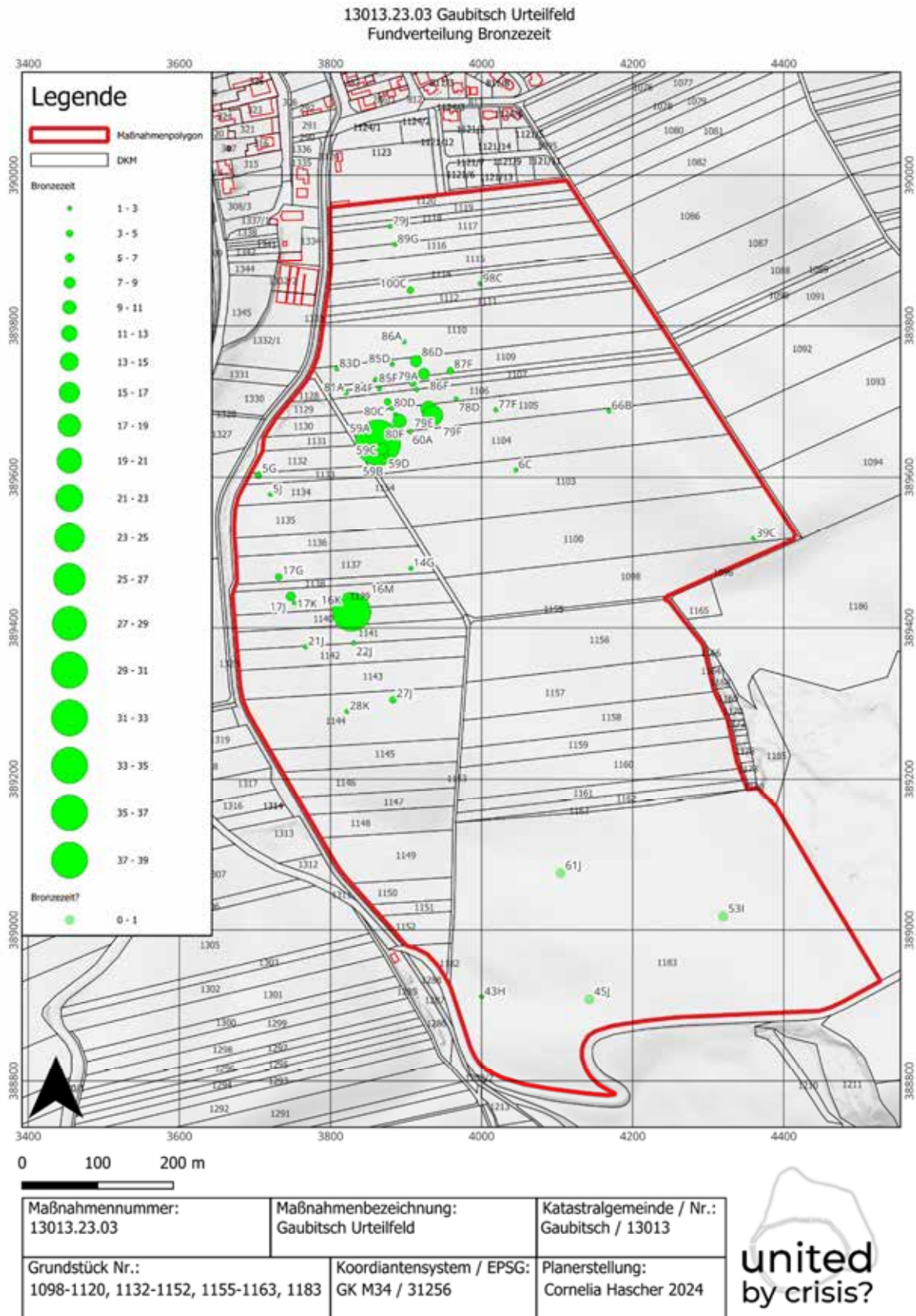


Abbildung 8: Die bronzezeitlichen Funde konzentrieren sich vor allem um den Windschutzgürtel in der Flur Pointen.

Desweiteren konnte Lengyelkeramik (Abb.9), sowie kammstrichverzierte Ware der Stufe La Tène C, identifiziert werden. Danach scheint die Fläche für längere Zeit nicht mehr genutzt worden zu sein, da sich erst wieder ab dem Frühmittelalter Anzeichen für eine erneute menschliche Besiedelung zeigen⁶.



Abbildung 9: Typische Lengyelkeramik. Sie fand sich in der Nähe des südlicheren bandkeramischen Siedlungsplatzes. Foto: Landessammlungen Niedersösterreich

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Bereich südlich von Gaubitsch, zwischen Grainergraben und den steileren Hängen im Osten, also die Fluren Alpenberg, Pointen und Urteilfeld über viele Jahrtausende als Siedlungsplatz genutzt wurde. Es kristallisieren sich zwei sehr dichte, polychrone, Fundzonen heraus, was möglicherweise mit der starken Beackerung und sehr fortgeschrittenen Zerstörung der Siedlungsbefunde im Zusammenhang steht. Insgesamt können die Ergebnisse des Line Walking Surveys als sehr gut eingestuft werden.

Fundverbleib: Landessammlungen Niederösterreich, Schloss Asparn an der Zaya, Schlossgasse 1, 2151 Asparn an der Zaya

⁶ Für alle Zeitstellungen, siehe interpretierter Gesamtplan

Literatur:

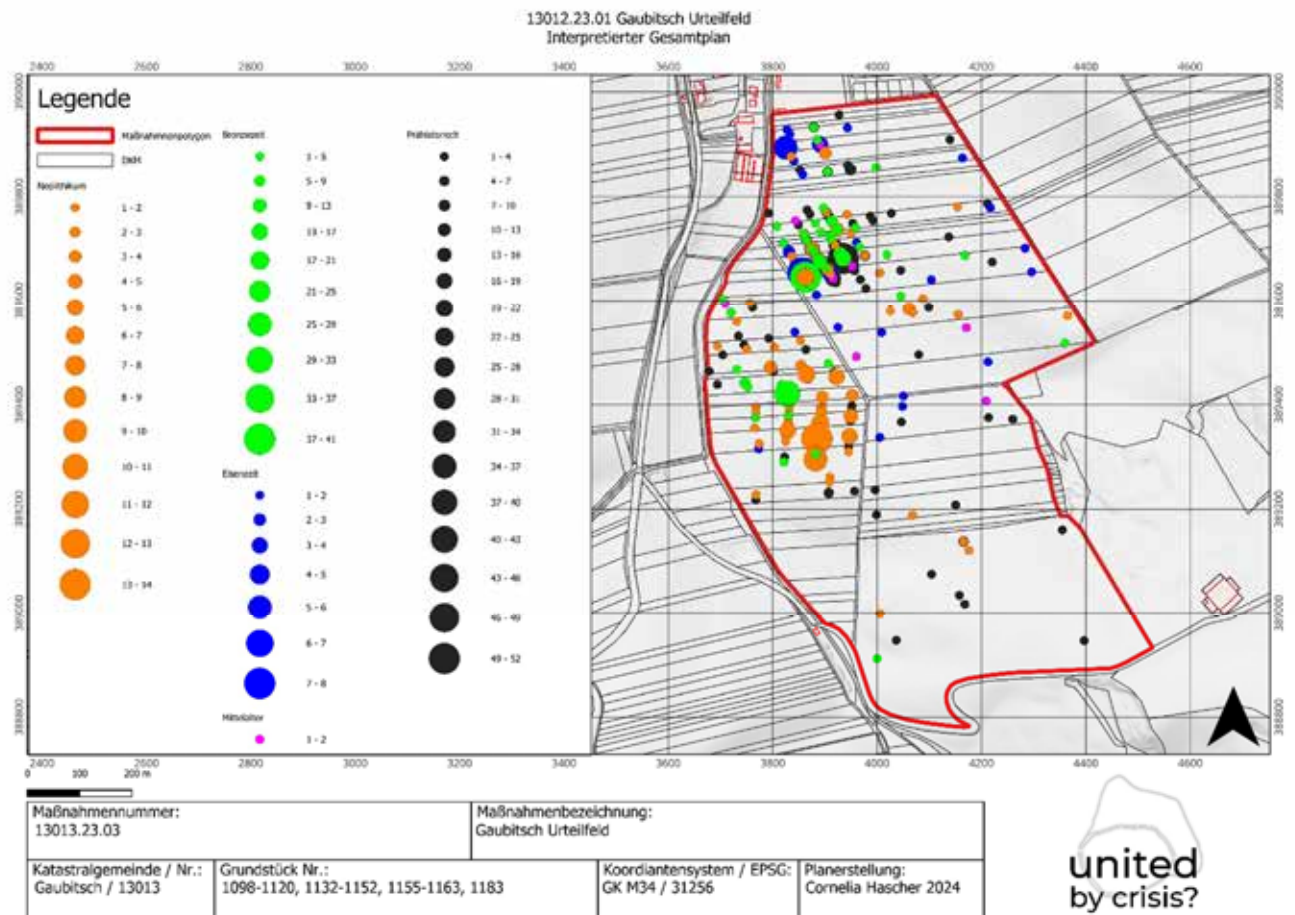
KRENN-LEEB UND HASENÖHRL 1994: ALEXANDRA KRENN-LEEB UND GOTTFRIED HASENÖHRL, KG Gaubitsch, FÖ 33, 1994, 472-476

LÄNGAUER, HASCHER UND MAURER 2022: JULIA LÄNGAUER, CORNELIA HASCHER und JAKOB MAURER, Bericht zur Archäologischen Maßnahme Line Walking-Survey Zwentendorf-Hofwiese 2022, in Druck

LENNEIS UND PIELER 2017: EVA LENNEIS UND FRANZ PIELER, Keramik-relative Chronologie. In: EVA LENNEIS, ERNST LAUERMANN, FRANZ PIELER. (Hrsg) Erste Bauendörfer-älteste Kulturbauten, Die frühe und mittlere Jungsteinzeit in Niederösterreich, Wien 2017, 122-143

STEINHAUSER UND LINDINGER 2019: DANIEL STEINHAUSER UND VOLKER LINDINGER, *KG Schletz, Mnr. 15037.19.01*, FÖ 58, 2019, D4074-D4108.

TESCHLER-NIKOLA UND TRNKA 1987: MARIA TESCHLER-NIKOLA UND GERHARD TRNKA, KG Gaubitsch, FÖ 26, 1987, 192-193



Archäologie und Bauforschung in Österreich 2023



Fundberichte aus Österreich

Herausgegeben vom Bundesdenkmalamt

Band 62 • 2023

Link zum kostenlosen PDF-Download:
https://www.austriaca.at/FOE62_2023

Impressum

Fundberichte aus Österreich • Band 62 • 2023

Herausgeber: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Bundesdenkmalamt, Hofburg/Säulenstiege, 1010 Wien

Layout, Satz und Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Cover: Lagertor des ehemaligen Konzentrationslagers Ebensee (OÖ.) © Petra Laubenstein, Bundesdenkmalamt

Redaktionsleitung: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Redaktion: Mag. Nikolaus Hofer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Weiss, Bundesdenkmalamt

Lektorat: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Verlag: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, 1010 Wien

Kontaktadresse zur Produktsicherheit: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, A-1010 Wien, Tel.: +43-1-51581-3420, E-Mail: verlag@oeaw.ac.at

Alle Rechte vorbehalten. © Bundesdenkmalamt 2025

ISSN: 0429-8926

ISBN: 978-3-7001-5089-3

<https://epub.oeaw.ac.at/5089-3>



produziert gemäß Richtlinie Uz24
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715



Inhalt

Editorial	7
Aufsätze	9
Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a. Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	10
Bernhard Hebert Die Arbeitsgruppe Archäologie des Bundesdenkmalamtes 2008/2009 – wie der »Blick nach vorne« damals aussah	39
Bernhard Hebert 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	46
Archäologische und bauhistorische Berichte 2023	51
Vorbemerkung	52
Burgenland	53
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	53
Fundmeldungen	60
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	61
Kärnten	67
Späteisenzeitlich-kaiserzeitliche und spätantike Funde aus Petschnitzen/Pečnica bei Finkenstein am Faaker See, Kärnten	67
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	84
Fundmeldungen	95
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	98
Niederösterreich	110
Ein Langes Messer vom Übergang des Spätmittelalters zur frühen Neuzeit aus Lindabrunn, Niederösterreich	110
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	126
Fundmeldungen	169
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	178
Oberösterreich	207
Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	207
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	234
Fundmeldungen	244
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	246
Salzburg	253
Ein La-Tène-zeitliches Fundensemble aus dem Nahbereich der prähistorischen Höhensiedlung am Georgenberg bei Kuchl, Salzburg	253
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	259
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	270
Steiermark	280
Spätbronze- bis neuzeitliche Funde von den Saumwegen in der östlichen Dachsteinregion, Steiermark	280
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	290
Fundmeldungen	305
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	306
Tirol	310
Ausgewählte Funde aus dem Zwangsarbeitslager »Am Wehr« in Kirchbichl, Tirol	310
Ein wiederentdecktes Schalenknaufschwert aus der Umgebung von Wörgl, Tirol	315
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	321
Fundmeldungen	334
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	335

Vorarlberg	355
Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	355
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	395
Fundmeldungen	403
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	404
Wien	409
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	409
Fundmeldungen	418
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	419
Numismatischer Jahresbericht 2023	425
Archäologische Münzfunde 2023	425
Register	427
Ortsverzeichnis	428
Abkürzungsverzeichnis	436
Redaktionelle Hinweise	438

Inhalt Digitalteil

Vorbemerkung zum Digitalteil	D1
------------------------------------	----

Beiträge zum Digitalteil	D2
---------------------------------------	-----------

Peter Hinterndorfer

Nachnutzung und nachkriegszeitliche Entsorgungspraxis. Das Fundmaterial aus dem Areal des ehemaligen Zwangsarbeitslagers »Am Wehr« in Kirchbichl	D3
---	-----------

Daniela Williams

Numismatischer Jahresbericht 2023	D32
--	------------

Ergänzungen zu Beiträgen im Druckteil	D73
--	------------

Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a.

Ergänzungen zum Aufsatz: Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	D74
--	------------

Bernhard Hebert

Ergänzungen zum Aufsatz: 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	D150
---	-------------

Peter Hinterndorfer, Paul Mitchell

Ergänzungen zum Beitrag: Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	D359
---	-------------

Julia E. Rabitsch

Ergänzungen zum Beitrag: Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	D435
--	-------------

Digitale Berichte zu Archäologie und Bauforschung 2023	D467
---	-------------

Burgenland	D468
------------------	------

Kärnten	D886
---------------	------

Niederösterreich	D1255
------------------------	-------

Oberösterreich	D5660
----------------------	-------

Salzburg	D6720
----------------	-------

Steiermark	D7577
------------------	-------

Tirol	D8409
-------------	-------

Vorarlberg	D9785
------------------	-------

Wien	D10602
------------	--------